

Grenzsprengende Skulpturen

SCHWEIGEN-RECHTENBACH: Deutsche und französische Künstler eröffnen Ausstellung

Dass Kunst keine Grenzen kennt, weiß man in Schweigen-Rechtenbach. Im dortigen Skulpturengarten am „Kunstraum Altes Schulhaus Schweigen“ wird am kommenden Sonntag um 11 Uhr die dritte Ausstellung eröffnet. Sechs deutsche und französische Bildhauer präsentieren in dem Gemeindepark mit ihren 15 großformatigen Objekten ein ganzes Jahr lang grenzüberschreitende Kunst.

Nach den Einzelausstellungen soll diesmal „die Vielfalt und die grenzüberschreitende Kunst“ gewichtet werden, erklärt Gudrun Zoller vom Kunstraum ihr Konzept. „Wir wollen uns noch mehr als bisher vernetzen“, bringt es die Initiatorin auf den Punkt, die zusammen mit der Ortsgemeinde Veranstalterin der Vernissage ist, die von Landrätin Theresia Riedmaier und Ortsbürgermeister Helmut Geißer eröffnet wird.

Sechs Künstler aus der Pfalz und dem Elsass präsentieren ihre Arbeiten: Peter Brauchle aus Lustadt mit seinen formvollendeten „Seelenwesen“ aus Kalkstein, Stahl und Kunststoff, Thierry Gangloff, Elsässer aus Leinsweiler, mit seinen skurrilen Sandsteinfiguren „Grenz-Pfosten-Treff“, die er aus Wingertsteinen schlägt, Willi Hoffelder aus Neustadt, dessen stoisch stehende „Wächter“ aus Eichenholz zum Innehalten und Entschleunigen einladen, Marie Tora aus Dörrenbach, gebürtige Französin, ist mit „Groupe d'enfants“, einer Gruppe spielender Kinder aus ge-

branntem Ton, auf dem Parkbrunnen vertreten. Fest und zerbrechlich zugleich wirken die „Grenzgänger“ aus farblasiertem Beton von Petra Weiner-Jansen aus Gossersweiler-Stein, während die aus riesigen Sandsteinblöcken gemeißelten Skulpturen von Colette Wendel'Ehr aus dem elsässischen Altenstadt, geradezu „grenzsprengend“ erscheinen.

Wendel'Ehr, die mit drei Objekten aus gelbem Sandstein vertreten ist, baute ihre Skulpturen bereits in der vergangenen Woche auf. Mit tatkräftiger Hilfe von Werner Jülg, Patrick Lohr, Thomas Burkhart, Christine

Grimm und Kunstraum-Chefin Gudrun Zoller. Vor allem bei der 1,80 Meter hohen Skulptur „Robe“ (Kleid), die im nördlichen Teil des Parks steht, ging es schweißtreibend zu. Im Zentrum des Skulpturengartens ist ihr Objekt „Volute“ (Spirale) platziert, der Torso „Buste profil“ auf der Ostseite. Die gegenständlichen Werke der 43-jährigen Autodidaktin, die ab 1993 ihre Technik in Bildhauereikursen erlernte, zeugen von besonderer Beobachtungsgabe und räumlicher Wahrnehmung. „Mich inspirieren Mensch und Natur“, erzählt Colette Wendel'Ehr, die gern gegensätzlich arbeitet und deren Torsi, roh belassen wie auch glattpoliert, oft zum Berühren verlocken.

Die Künstlerin ist Mitglied in der „Maison des artistes“ Paris und Gründungsmitglied von „Wissembourg en Arts“. Sie initiierte und organisierte Kunstprojekte und Symposien in der Region. Etwa die Schulprojektwoche „Pac“, die Pamina-Kunst- und Kulturwoche, „Le grès, pierre de culture“ (rund um den Sandstein) in Wissembourg. Vielen ist sie auch durch ihre Mitarbeit am grenzübergreifenden Pamina-Projekt „Lavendellinie“ bekannt. Am gestrigen Dienstag installierten auch die übrigen fünf Künstler ihre Werke in dem Park. (hima)



Künstler mit Werken im Skulpturengarten (von links): Marie Tora, Gudrun Zoller, Peter Brauchle und Petra Weiner-Jansen.

FOTO: N. KRAUSS

INFO

Eröffnung „Neue Skulpturen und Objekte“, Sonntag, 11. Mai, 11 Uhr, Skulpturengarten, Hauptstraße 20, Schweigen-Rechtenbach. Musikalische Begleitung Sophie Lantern, Miguel Martinez.